

Glossar für Nichtmusiker

<i>a⁴</i>	der Ton <i>a</i> in der vierten Oktave des Klaviers – das ist die über dem mittleren <i>c</i>
<i>a cappella</i>	“wie in der Kapelle”, Chormusik ohne instrumentale Begleitung
<i>accelerando</i>	“beschleunigend”, allmählich schneller werdend
Aleatorik	[<i>alea</i> = Würfel], dem Zufall überlassen; über die Anzahl der Wiederholungen oder die Reihenfolge der Töne entscheiden die Interpreten
Arabeske	dekorative Figur, meist schnell und elegant
Arpeggio	“Harfenklang”, schnelle Akkordbrechung
Artikulation	Art der Tonerzeugung, z.B. gebunden, sanft getrennt oder gestoßen
Auftakt	unbetonter Ton vor dem Taktenschwerpunkt (in Liedtexten steht hier oft ein Artikel, vgl. “Der <u>Mai</u> , der <u>Mai</u> ”, “Ein <u>Jäger</u> aus Kurpfalz”)
Celesta	Tasteninstrument des modernen Orchesters in Form eines kleinen Klaviers, bei dem die Hämmmer aber nicht auf Saiten, sondern auf Metallstäbchen schlagen, was einen glockenspielartigen, nachhallenden, “himmlischen” Klang erzeugt
Cluster	“Tontraube”, Zusammenklang nebeneinander liegender Töne, im Notentext durch einen senkrechten Balken statt des Notenkopfes angezeigt (s. Bsp. 22)
Coda	“Schwanz”, einer in sich abgerundeten musikalischen Struktur folgender abschließender Anhang
<i>crescendo</i>	“wachsend”, d.h. lauter werdend
<i>deciso</i>	“entschieden”
<i>diminuendo</i>	“abnehmend”, d.h. leiser werdend

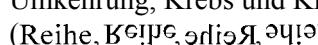
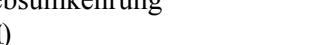
dissonant	“auseinander tönen”; Zusammenklang von Tönen, deren Schwingungen nicht in einfacher Proportion zueinander stehen und die sich daher aneinander reiben
Durchführung	in einer Sonatensatzform der mittlere Abschnitt, in dem die in der Exposition aufgestellten Themen entwickelt und verarbeitet werden
Engführung	Zusammenklingen eines Themas mit seiner Imitation in einer zweiten Stimme, die kurz nach der ersten (und bevor diese das Thema beendet hat) einsetzt
Enharmonik	unterschiedliche Bezeichnung von Tönen, die in der temperierten Stimmung die gleiche Tonhöhe haben (z.B. <i>cis/des</i>), aber zu verschiedenen Tonarten gehören
Exposition	der erste Abschnitt eines Musikwerkes, in dem das thematische Material vorgestellt wird
Fermate	“Haltestelle”, Zeichen über einer Note oder Pause, das anzeigt, dass an dieser Stelle länger ausgehalten werden soll
Flageolett	flötenähnliche, hohe Töne, die bei Streichinstrumenten durch leichtes Auflegen des Fingers auf die angestrichene Saite erzeugt werden
<i>f (forte)</i>	“stark”, d.h. laut
<i>ff (fortissimo)</i>	sehr laut
<i>fff (forte fortissimo)</i>	ganz besonders laut
Fugato	Passage mit imitierenden Stimmen; fugenähnlich, aber nicht so streng
<i>glissando</i>	“gleitend”, schnell eine Tonleiter durchlaufend
homophon	mehrstimmig bei gleichem Rhythmus (bei Vokalmusik zu demselben Text)
Intervall	“Abstand”, das Zusammen- oder Nacheinander-Klingen zweier Töne

Klangfarbenmelodie	melodische Linie, deren einzelne Töne oder Tongruppen von verschiedenen Instrumenten gespielt werden
komplementär	“ergänzend”; verschiedene Instrumente steuern jeweils einzelne Töne bei, woraus sich im Gesamteindruck ein Rhythmus oder eine Melodie ergibt
Kontrapunkt	Gegeneinanderklingen mehrerer unabhängig geführter Stimmen nach bestimmten Regeln; auch die selbständige Gegenstimme einer Hauptstimme
Krebs, Krebsgang	Zitat eines Themas oder Melodieabschnitts im Rückwärtsgang: <i>的主题</i>
Krebsumkehrung	Zitat eines Themas oder Melodieabschnitts im Rückwärtsgang und mit gleichzeitig auf den Kopf gestellten Intervallen: <i>主题</i>
Lamento	Klagegesang
<i>largo</i>	“breit”, sehr langsam
<i>marcato</i>	“betont”: Spiel, in dem jede einzelne Note mit Nachdruck hervorgebracht wird
<i>martellato</i>	“gehämmert”
Metrum	Abfolge betonter und unbetonter Taktschläge (<u>1</u> 2 <u>3</u> 4, <u>1</u> 2 3 <u>4</u> 5 6 etc.)
<i>mf</i> (mezzoforte)	mittellaut
Minimalismus	Musikstil, in dem durch häufige Wiederholung gleicher oder kaum abgewandelter kleinster Einheiten ein oft tranceartiger Gesamteindruck erzielt wird
<i>mp</i> (meno piano)	weniger leise
Motiv	kleinste musikalische Einheit, die wiederholt aufgegriffen wird und sich den Hörern einprägt; im Laufe der Zeit oft inhaltlich zugeordnet, sei es aufgrund einer Eigenschaft (“Jagdmotiv”,

	“Seufzermotiv”) oder weil zuerst im Zusammenhang mit bestimmten Ideen gehört (“Hoffnungsmotiv”).
None	9 Tonstufen umfassendes Intervall; besonders die kleine None, die nur einen Halbton größer ist als die Oktave, klingt dissonant und spannungsvoll
<i>obbligato</i>	“unverzichtbar”; Instrumentalstimme, die sich solistisch aus dem Orchesterklang heraushebt, manchmal als wortloser Partner einer Singstimme
Orgelpunkt	lang gehaltener Ton, meist im Bass, über dem sich andere Stimmen frei bewegen
<i>ostinato</i>	“beharrlich”; kettenweise Wiederholung eines Rhythmus oder einer Figur
Passacaglia	Instrumentalstück mit 8taktigem <i>ostinato</i> in einer (meist der tiefsten) Stimme, zu der die übrigen Stimmen Variationen ausführen
<i>pesante</i>	“schwer”, schwerfällig
Phrase	musikalische Einheit, etwa in der Länge eines Atemzugs; endet traditionell mit einer Kadenz, d.h. einer Formel harmonischer Abrundung, die dem Punkt am Ende eines Satzes entspricht
Phrasierung	sinnvolle Gliederung einer Melodie durch die Instrumentalisten oder Sänger, manchmal durch lange Bögen angezeigt, sonst vom Interpreten zu erschließen
<i>p (piano)</i>	leise
<i>pp (pianissimo)</i>	sehr leise
<i>ppp (piano pianissimo)</i>	ganz besonders leise
<i>pizzicato</i>	auf einem Streichinstrument durch Zupfen der Saiten gespielt
polyphon	mehrstimmig, wobei die Stimmen bezüglich Rhythmus, Betonung und Text von einander unabhängig sind

Polymetrik	Gegenüberstellung verschiedener Taktarten, wobei sich die Stimmen nur ab und zu “treffen”
Quart(e)	4 Tonstufen umfassendes Intervall
Querstand	Zusammenklang zweier Klänge, wobei mindestens ein Ton im einen Klang als ‘falsch’ im anderen gehört wird (A-Dur / C-Dur: <i>cis</i> reibt sich mit <i>c</i>)
Quint(e)	5 Tonstufen umfassendes Intervall
Refrain	Kehrreim; regelmäßig wiederkehrender, textlich und musikalisch wesentlich gleich bleibender Abschnitt in einem Lied oder Rondo
Rondo	Rundtanz, auch die ihm zugrundeliegende musikalische Form; typisch ist, dass ein immer wiederkehrender (als Gruppe getanzter) Refrain mit (solistisch getanzten) Strophen abwechselt, z.B. im Schema A B A C A B A
Reprise	“Wiederaufnahme”, Wiederholung des Anfangsteils
<i>ritardando</i>	langsamer werdend
Sarabande	ursprünglich spanischer Tanz, regelmäßiger Bestandteil der barocken Instrumentalsuite, im langsamen 3/2-Takt mit Synkope auf dem 2. Schlag ()
Satz (1)	Teil eines mehrteiligen Musikwerkes (“erster Satz”, “langsam Satz”), durch Tempo bestimmt, manchmal auch durch Charakterbezeichnung oder Titel (“heiter” oder “Heiteres Erwachen auf dem Lande”)
Satz (2)	Zusammensetzung der Musik (nach Strängen, Klangfarben etc.), vgl. “homophoner Satz”, “Choralsatz”, “Holzbläzersatz”
Schleifer	Verzierung, bestehend aus einer Notengruppe, die mit viel Schwung auf einen Hauptton zu läuft (typisch für Marschmusik)

Sequenz	Wiederholung in derselben Stimme, aber auf einem anderen Ton
<i>staccato</i>	“getrennt”, d.h. sehr kurz gestoßen gespielt
<i>stringendo</i>	“zusammenziehend”, d.h. schneller werdend
Synkope	von den Taktschlägen ablenkende Betonung auf schwachem Taktteil
Takt	Zusammenfassung von metrischen Gruppen zu gleich langen Einheiten, in denen es schwere (betonte) und leichte (unbetonte) Pulsschläge gibt. Takte werden im Notentext durch senkrechte Striche voneinander getrennt. Die Taktart wird durch eine Bruchzahl angegeben; dabei bestimmt die obere Zahl die Anzahl der Schläge pro Takt, die untere den Notenwert, der gezählt wird. Man unterscheidet gerade Taktarten (2/2, 2/4, 4/4) von ungeraden (3/2, 3/4, 3/8) und zusammengesetzten (6/8, 9/8, 12/8).
Tam-tam	großes, gongartiges Instrument, wie die eigentlichen Gongs aus Bronze und mit weichem Klöppel angeschlagen, aber von unbestimmter Tonhöhe
Textur	(“Gewebe”), die Zusammensetzung der Musik aus verschiedenen “Fäden”, zum Beispiel einstimmig, homophon, polyphon, imitatorisch etc.
Tonika	Dreiklang auf dem Grundton
transponieren	in eine andere Tonart versetzen, ohne die inneren Verhältnisse zu ändern
Tremolo	“Zittern”, erzielt entweder als Tonwiederholung durch sehr schnelles, knappes Hin- und Herstreichen auf Streichinstrumenten, oder durch schnelle Abwechslung zweier Töne (insbesondere bei Blas- und Tasteninstrumenten). Wenn “Wirbel” auf Schlaginstrumenten (“Trommelwirbel”, “Paukenwirbel”) sehr leise ausgeführt werden, spricht man auch manchmal von einem Tremolo.

Triole	Dreiteilung eines Notenwertes (eine Achteltriole entspricht einer Viertelnote)
Tritonus	(“Dreiton”), Intervall aus 3 Ganztonsschritten; kommt in der Durtonleiter nur zwischen dem 4. und dem 7. Ton vor und wurde bis zum 20. Jahrhundert eher selten verwendet; klingt sehr spannungsvoll und galt der Kirche lange als Teufelsklang (<i>diabolus in musica</i>)
<i>tutti</i>	“alle”, das ganze Orchester (“ <i>tutti</i> -Schlag”) oder die ganze Gruppe eines mehrfach besetzten Instruments (<i>tutti</i> -Violine im Gegensatz zur Solovioline)
Umkehrung	Zitat eines Themas oder Melodieabschnitts, wo bei alle Intervalle auf dem Kopf stehen: 
<i>unisono</i>	“Einklang”, Erklingen von Tönen oder Stimmen auf denselben Tönen oder im Abstand einer oder mehrerer Oktaven
Vokalisieren	Singen einer Melodie auf einem Vokal, d.h. ohne Text (oft auf “a - - -”)
Zwölftonreihe	um 1920 von Arnold Schönberg (1874-1951) entwickeltes Grundmaterial einer Komposition: statt einer Dur- oder Molltonleiter wird hier eine Tonreihe zugrundegelegt, die alle 12 Halbtöne enthält, keinen zu wenig und keinen doppelt. Diese dürfen dann in der Komposition nur nach bestimmten Regeln durchlaufen werden, z.B. entsprechend der Originalreihe oder in Umkehrung, Krebs und Krebsumkehrung (Reihe,  Reihe,  Reihe,  Reihe, Reihe,  Reihe,  Reihe,  Reihe,  Reihe,  Reihe, Reihe, <img alt="Diagram of a twelve-tone row showing a sequence of twelve notes with arrows indicating the direction of the row, with the notes on the left pointing

